



NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche 55. Sitzung des Stadtrates

Datum: 18.02.2025

Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Ende: 20:57 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Zweiter Bürgermeister

Sengl, Manfred, Dr.

Dritter Bürgermeister

Hofschuster, Thomas

Mitglieder des Stadtrates

Arnold, Anja

Dirnberger, Dominik

Eger, Christine

Ehm, Rosmarie

Ehrensberger, Josef

Genzel, Rebecca

Gigliotti, Gisella

Heil, Thorsten

Hoiß, Günter

Honold, Jürgen

Horn, Gudrun, Dr.

Kamleiter, Karin

Keil, Max

Knürr, Hans

Leone, Jean-Marie

Matthes, Sigrun, Dr.

Olschowsky, Christian
Olschowsky, Claudia
Peukert, Michael
Salcher, Thomas
Schneider, Dominik
Sippel, Dorothea
von Hagen, Michaela
Winberger, Lydia
Wirth, Wolfgang
Wuschig, Wolfgang

Berufsmäßige Stadträte

Heitmeir, Harald
Tönjes, Jens

Schriftführer/in

Wipiejewski, Isabell

Verwaltung

Dinkelmaier, Judith

Gäste

Cröniger, Christine

Stadtwerke München GmbH

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Koch, Martin
Ponn, Barbara

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 3 Kommunale Beteiligungen; Gründung der Geothermiegesellschaft Zu- 2025/0022
 kunftswärme M West GmbH gemeinsam mit der Großen Kreisstadt
 Germering und der Stadtwerke München GmbH

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Nachfolgend stellte er die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Stadtrat Koch und Stadträtin Ponn seien nicht anwesend. Einwände gegen die Tagesordnung gab es keine.

TOP 2 Aktuelle Viertelstunde

Wortmeldungen aus der Bürgerschaft gab es keine.

TOP 3 Kommunale Beteiligungen; Gründung der Geothermiegesellschaft Zukunftswärme M West GmbH gemeinsam mit der Großen Kreisstadt Germering und der Stadtwerke München GmbH

Der Vorsitzende führte in den Tagesordnungspunkt ein und erläuterte weitere Hintergründe zur Beschlussvorlage. Er legte die bisherigen Entwicklungen dar und übergab das Wort an Frau Cröniger von den Stadtwerken München. Diese berichtete über die Erfahrungen der SWM mit der Geothermie und gab einen Überblick über die geologischen und rechtlichen Voraussetzungen sowie die technischen Prozesse im Zusammenhang mit der Wärmegewinnung durch Geothermie. Sie erklärte die Aufgaben der zu gründenden gemeinsamen Gesellschaft und erläuterte die weiteren Schritte sowie den Planungshorizont mit drei Haltepunkten, an denen Puchheim aus dem Projekt wieder aussteigen könne. Auf Anmerkung von Stadtrat Leone erklärte der Vorsitzende, dass die zu erwartenden Kosten für die Stadt Puchheim bis zum ersten Haltepunkt rund 220.000 Euro betragen. Stadträtin Kamleiter betonte, dass nicht alle Puchheimerinnen und Puchheimer an das Fernwärmenetz angeschlossen würden und daher nicht alle von der Geothermie profitieren könnten. Die finanzielle Belastung der Kommune durch das Projekt sei enorm und andere wichtige Sanierungs- oder Bauprojekte müssten dadurch hintenangestellt werden. Sie äußerte Bedenken, dass bislang keine Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern stattgefunden habe. Zudem sei der Preis für die Endkunden nicht kalkulierbar und daher nicht transparent. Ein Ausstieg an den Haltepunkten könne nur mit der Zustimmung der beiden Projektpartner vollzogen werden. Stadträtin Gigliotti betonte, dass Puchheim durch die Nutzung der Geothermie zur Wärmewende beitragen könne. Das Projekt werde in jeden Fall realisiert, auch ohne eine Beteiligung der Stadt. Als Gesellschafter könne man sowohl die aus Geothermie gewonnene Wärme nutzen als auch wirtschaftlich profitieren. Zudem habe Puchheim die Möglichkeit,

das Projekt mitzugestalten und Einfluss zu nehmen. Die Stadtwerke München und die Stadt Germering seien zuverlässige kommunale Partner mit ähnlichen Zielen und Interessen. Es sei wichtig, in den Kommunen Verantwortung zu übernehmen und über Wahlperioden hinaus zu denken. Man werde die Bürgerschaft informieren und miteinbeziehen. Stadtrat Leone führte aus, dass es angesichts der weltpolitischen Lage wichtig sei, möglichst energieautark zu werden. Beachten müsse man auch die Klimaschutzziele, die den Kommunen auferlegt worden seien. Bei der Geothermie habe die Technik große Fortschritte gemacht, auch im Hinblick auf die Sensorik. Wichtig sei es, die Daten zu seismischen Aktivitäten öffentlich zugänglich zu machen. Es gebe drei klar definierte mögliche Ausstiegspunkte. Später einzusteigen sei möglicherweise gar nicht oder nur zu anderen Konditionen möglich. Die Kosten würden sich über die Jahre amortisieren und Gewinne könnten erwirtschaftet werden. Wichtig sei die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Stadtrat Honold zeigte sich erfreut über die Möglichkeit einer Beteiligung an dem Geothermie-Projekt. Puchheim habe schon ein bestehendes Fernwärmenetz, das sofort dafür genutzt werden könne. Die Stadtwerke München seien ein erfahrener Partner und die ausgehandelten Bedingungen fair. Angesichts der vereinbarten Haltepunkte sei das Risiko überschaubar. Die Wertschöpfung bleibe vor Ort und der Beitrag zum Klimaschutz könne sich angesichts der zu erwartenden CO₂-Ersparnis sehen lassen. Wichtig sei eine offene und transparente Kommunikation. Stadtrat Peukert erklärte, dass er weiterhin grundsätzliche Bedenken in Bezug auf die Grundwasser-Situation in Puchheim sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen habe. Zudem müssten die derzeit sehr hohen Kosten der Fernwärme neu reguliert werden. Wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse erhoffe er sich aus zwei laufenden Geothermie-Forschungsprojekten. Positiv zu bewerten sei das gesetzlich vorgeschriebene Monitoring seismischer Ereignisse. Er erwarte eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit in der Gesellschaft. Wichtig sei es, die Bürgerschaft transparent zu informieren und zu beteiligen. Dritter Bürgermeister Hofschuster erklärte, dass er die Risiken einer Beteiligung insbesondere im Hinblick auf das gebundene Kapital und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Puchheim sehe. Dennoch solle man seiner Ansicht nach die Chance ergreifen, da es eine rentierliche Investition sein könne. Zudem werde es zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls nicht mehr möglich sein, der Gesellschaft beizutreten. Ein Ausstieg sei an den Haltepunkten hingegen möglich. Die vorliegenden Verträge beurteilte er als fair. Wichtig sei es, mit den Bürgerinnen und Bürgern einen offenen Dialog zu führen. Stadtrat Schneider betonte, dass der Klimaschutz kein Argument für eine Beteiligung der Stadt Puchheim an der Geothermie-Gesellschaft sei. Die Wärme aus diesem Gebiet werde ohnehin gefördert werden, daher mache eine Beteiligung Puchheims keinen Unterschied für das Klima. Es gebe keine klare Ausstiegsklausel, da ein Ausstieg an den Haltepunkten das Einverständnis der beiden anderen Partner voraussetze. Zudem fehle bislang eine Sachverständigenanhörung insbesondere im Hinblick auf die hohen Grundwasserstände in Puchheim. Eine genaue Finanzplanung sei nicht vorgelegt worden und die Rentierlichkeit sei abhängig von

den zugesagten Fördermitteln. Unklar sei zudem, ob die Bayernwerke die geförderte Wärme abnehmen würden. Die Breite der Puchheimer Bevölkerung werde keinen Nutzen von der Geothermieanlage haben und der Handlungsspielraum der Stadt Puchheim werde stark eingeschränkt. Die Kosten für die Förderung der Wärme dürften nicht auf die Steuerzahler abgewälzt werden. Auf Nachfrage von Stadtrat Hoiß erklärte Herr Heitmeir, dass drei Millionen Euro für Unterhaltskosten eingeplant seien. Zweiter Bürgermeister Dr. Sengl warf ein, dass der Anteil an normalem Erdgas, der derzeit im Fernwärmenetz eingesetzt werde, dann durch erneuerbare Energie ersetzt werden könne. Zudem könne das bislang überwiegend eingesetzte Biogas, so es denn weiterhin zu einem vernünftigen Preis zur Verfügung stehe, dann an anderer Stelle genutzt werden. Daher sei ein Nutzen für den Klimaschutz eindeutig gegeben. Stadträtin Gigliotti betonte, dass beispielsweise auch nicht alle Schulen oder Straßen, für die die Stadt Puchheim Geld aufwende, von allen Puchheimer Bürgerinnen und Bürgern genutzt würden. Der Vorsitzende bat um Abstimmung.

Beschluss

1. Die Stadt Puchheim errichtet nach Maßgabe gesondert zu beschließender Verträge gemeinsam mit der Großen Kreisstadt Germering und der Stadtwerke München GmbH die Zukunftswärme M West GmbH. Die Gesellschaft soll vor allem eine Tiefengeothermieanlage nebst den dazugehörigen Transportleitungen untersuchen, planen, errichten und betreiben.
2. Der Stadtrat misst der Unterstützung des Vorhabens durch die Bürgerschaft ungeachtet der eigenen Entscheidungsverantwortung große Bedeutung bei. Zum Schutz geschäftlicher Interessen und wegen eines vorgegebenen Entscheidungsablaufs war eine frühzeitige Bürgerbeteiligung nicht möglich. Der Stadtrat wird aber die Haltung der Bürgerschaft zur Gesellschaftsbeteiligung insbesondere unter Beachtung der sog. Haltepunkte in seine weiteren Entscheidungen einbeziehen.

Abstimmungsergebnis: Ja 22 Nein 7 Anwesend 29 Befangen 0

Der Vorsitzende beendete die öffentliche 55. Sitzung des Stadtrates um 20:57 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Isabell Wipiejewski